

Altarbekleidung, ursprünglich für den Feldgottesdienst des Königs Gustav Adolf von Schweden geschaffen, von diesem einem seiner Officiere geschenkt, dann an die Familie der Grafen Stubenberg gelangt. Weisser Atlas mit kunstvoller Stickerei in Gold, Silber, farbiger Seide mit Benutzung vieler echten Perlen; mit Darstellungen von Blumen, Käfern und Vögeln und mit den nachträglich gefertigten Wappen der Grafen von Stubenberg und Khevenhüller. Das zugehörige weisse damastne Tüchlein zeigt in Goldstickerei den Namenszug G. A. R. S. des genannten Königs und die drei skandinavischen Kronen, ferner die gestickten Buchstaben: G. S. H. V. S. 1628. R. S. F. V. S. G. K. F.

Kelch, Silber verg., 20 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse; einfache Arbeit um 1700.

Glocken. Die grosse goss lt. Inscr. Johann Hendel 1676. — Die mittlere ist lt. Inscr. 1736, die kleine 1642 gegossen.

Auf dem Kirchhofe treffliche schmiedeeiserne Grabkreuze.

Reste einer ehemaligen Wasserbefestigung.

Ruppertsgrün.

Kirchdorf, 9,4 km nördlich von Plauen.

Kirche, restaurirt 1886. Einschiffig mit Holzdecke und neuem massiven Thurme, gerade geschlossen; architekturlos.

Kelch, Silber verg. Auf dem runden Fusse die gravirte Darstellung des Gekreuzigten; bez. E. V. R. (ochau) mit dem Wappen der von Rochau.

Epitaphium des Joachim († 1657) und des Georg von Dölau († 1720).

Lit.: S. Kirchen-Galerie XI, S. 14.

Schwand.

Kirchdorf, 11 km westsüdwestlich von Plauen.

Kirche, erneuert nach dem Brande vom Jahre 1869 mit Benutzung der erhaltenen Theile. Einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter. Der sich im Halbkreis-Triumphbogen öffnende, mit Strebepfeilern besetzte und dreiseitig geschlossene Chor ist mit gerippten, gothischen Gewölben gedeckt, deren Rippen einfach mit Kehle und Platte profilirt sind. Der Triumphbogen reicht in die romanische Zeit zurück, der Chor aber gehört der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts an.

Dass die Kirche zu den ältesten Anlagen im Vogtlande gehört, ergibt sich aus der fast kreisrunden, starken, mit Schiessscharten versehenen Kirchhofsmauer (über befestigte Kirchhöfe vergl. H. X unter Untertriebels).

Auf dem Kirchhofe die granitne, runde Cuppa des ältesten Taufsteins, 1,15 m im Durchmesser haltend; aus der romanischen Zeit. Es ist beabsichtigt, dieselbe im Innern der Kirche zu bewahren.

Taufschüssel, Messing, mit einer gepressten Darstellung der Verkündigung (vergl. H. I unter Zehista); um 1500.

Kugelleuchter, Messing; treffliche Arbeit des 17. Jahrh.